

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die  
Gesamten Naturwissenschaften = Actes de la Société Helvétique des  
Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Science Naturali

**Herausgeber:** Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesamten  
Naturwissenschaften

**Band:** 13 (1827)

**Vereinsnachrichten:** Aargau

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Summarische Uebersicht der Verhandlungen der Schweizerischen naturwissenschaftlichen Kantonal - Gesellschaften.

---

### I. A A R G A U.

**W**egen zusammengetroffenen ungünstigen Umständen versammelte sich die naturforschende Gesellschaft des Kantons Aargau vom July 1826 bis Ende Juny 1827- blofs fünf Male. Ein grofser Theil dieser fünf Abende mußte ökonomischen und Correspondenz-Gegenständen gewidmet werden, so dafs für wissenschaftliche Mittheilungen nur wenige Zeit blieb. — Das Wesentlichste der vorgetragenen Gegenstände ist folgendes.

**Zoologie.** — Aus der Zoologie wurde nichts mitgetheilt, aber ins Fach der dahin einschlagenden Veterinärkunde gehören einige von Herrn Thierarzt Richner gemachte Bemerkungen über Haarballen und Futterballen. Herr Richner wies mehrere dergleichen, und unter andern, dreyzehn Haarballen alle aus dem Magen eines einzigen Kalbes vor. Eben derselbe zeigte auch einen vollkommen verknöcherten Bruchsack aus einer Kuh.

**Botanik.** — Zur Pflanzenphysiologie gehört eine Abhandlung von Herrn Frey über das Gichtkorn im türkischen Waizen. Der Verfasser beschreibt die abenteuerliche Form, welche die von dieser Krankheit befallenen Fruchtkolben charakterisirt, gibt dann die che-

mische Analyse der kranken Hüllen und des vermoderten Mehlstaubes, und sucht die Ursache dieser Krankheit aus dem Einfluß der Atmosphärien zu erweisen. Dafs nicht Insekten diese Krankheit bewirken, zeigte ihm die Form der kranken Frucht unter dem Mikroskop. Den Saamen erklärt er für unschuldig, weil vom gleichen Saamenquantum an zwey verschiedenen Orten gesät, die eine Pflanzung gesund, die andere voll brandiger Fruchtkolben aufwuchs.

*Mineralogie und Geognosie.* — Herr Frey gab eine genaue Lokalbeschreibung über den Fundort und das Vorkommen des kürzlich bey Aarau entdeckten Erdöls, welches in einem Stollen, der zur Aufsuchung einer Brunnquelle angelegt worden war, aber nur sehr sparsam aus Braunkohlensandstein quillt. Derselbe zeigte ein Stück von sehr schönem Trümmermarmor vor, welchen er als Aargeschiebe gefunden und geschliffen hatte, und von dem es technisch nicht unwichtig wäre zu wissen, ob er in der Schweiz bricht, oder ob dieses Stück fremden Ursprungs, nur zufällig in unsere Aare gekommen sey.

Herr Pflieger legte der Gesellschaft ein ausgezeichnet schönes Exemplar eines Trilobiten vor, welche Versteinerung er aus England erhalten hatte. Ein zu Bieberstein bey Aarau, in einem Tuffsteinbruche gefundenes versteinertes Hirschgeweih, an dem die Unwissenheit der Arbeiter leider den Schädel zertrümmert hatte, gab der Gesellschaft auch Stoff zu einiger Unterhaltung.

*Physik.* — Herr Professor Bronner theilte seine Beobachtungen über die Luft- und Wolken-Elektrizität mit, woraus er schiefst, dafs zu gleicher Zeit positiv und negativ elektrische Wolken am Himmel stehen können, und dafs der Blitz nicht nur in den Wolken selbst wirkt,

sondern seinen Einfluß auf die ganze unter der Gewitterwolke stehende Luftschicht, ja wohl auf die angrenzende Erdschicht äufsert.

Herr Forstrath Zschokke berichtete seine gelungenen Versuche über das Magnetisiren des Eisens mit dem violetten Lichtstrahl. Frisch ausgeglühte Stricknadeln wurden stets magnetisch, wenn sie vom Ausglühen noch heiß, auf Schiefertafeln gelegt, zur Hälfte mit Papier bedeckt, an warmen Sommertagen, bey heiterem Himmel und hohem Sonnenstand, im verfinsterten Zimmer, zwey bis drey Stunden lang den violetten Lichtstrahlen ausgesetzt wurden. Weit schwächer als das violette Licht magnetisirten die grünen Strahlen, noch schwächer die gelben, die rothen, und zuletzt die blauen Strahlen.

*Chemie.* — Herr Frey zeigte grofse, rein ausgebildete Kristalle von salpetersaurem Eisenoxyd vor, selten fanden sich vollkommene Rhomboiden, meistens dergleichen mit abgestumpften Kanten. Die Winkel der einzelnen Rhomben, welche sich der äussersten Zerfließlichkeit der Kristalle wegen nicht genau mit dem Goniometer messen ließen, schätzt Hr. Frey nahe zu  $78^{\circ}$  u.  $102^{\circ}$ . Derselbe zeigte Zinkoxyd vor, welches sich in Form von schönen weissen, kristallinischen Nadeln in einem Hohen, drusenförmig in Höhlungen von eisenhaltigem Zinkoxyd gebildet hatte, welch letzteres im obern Theile des Schachtes die Wände bekleidete.

## II. BASEL.

Die Zahl der Mitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 36. Im Winter von 1826 auf 27 fand fast regelmässig alle 14 Tage eine Versammlung der Gesellschaft Statt, in